



Ergebnisse der 2016 neu durchgeführten Behandlungen im Psychotherapie team (Therapiebeginn bis 1 Jahr)

Das Psychotherapie team kooperiert mit der Universität Zürich, um eine externe Qualitätssicherung und Evaluation der Behandlungen zu gewährleisten. Es findet jährlich eine systematische Evaluation aller neu aufgenommenen gesetzlich versicherten Patienten¹ des Psychotherapie teams statt. Im Folgenden werden die Ergebnisse der 2016 neu aufgenommenen Patienten dargestellt.

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der 2016 neu behandelten Patienten

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 159 neue Patienten im Psychotherapie team in Behandlung aufgenommen. Keiner von ihnen lehnte eine Teilnahme an der Evaluationsstudie ab, was für eine hohe patientenseitige Akzeptanz der Evaluation spricht. Der Fragebogen zu Therapiebeginn wurde von 150 Patienten (94% von max. 159 erreichbaren Patienten) ausgefüllt, der Fragebogen nach einem Jahr von 100 Patienten (63%). Für insgesamt 95 Patienten (60%) lagen beide Fragebögen vor. 64 Patienten (40%) wurden aus der Auswertung ausgeschlossen, da ein oder beide Fragebögen fehlten. Gründe für fehlende Fragebögen waren: Fragebogen wurde nicht rechtzeitig ausgefüllt (13 Fälle), Patient wurde nicht mehr erreicht, da der zuständige Therapeut das Psychotherapie team verließ (17 Fälle), die Therapie abgebrochen wurde (9 Fälle), nur Probatorik stattfand (7 Fälle), der Fragebogen nicht ausgehändigt wurde (4 Fälle) oder aus sonstigen Gründen (15).

Um die Repräsentativität der Stichprobe für alle im Psychotherapie team behandelten Patienten zu überprüfen, wurde eine Vielzahl relevanter Merkmale der Stichprobe mit denen der ausgeschlossenen Patienten statistisch verglichen. Diese Analysen ergaben vereinzelt signifikante Unterschiede zwischen beiden Gruppen in den 58 untersuchten Variablen: Die eingeschlossenen Patienten wiesen zu Therapiebeginn häufiger eine beeinträchtigende somatische Erkrankung, eine leichtere Angstsymptomatik (nach GAD-7), eine höhere psychische Lebensqualität (nach SF-12) und mehr angenehme Aktivitäten auf. Die Ergebnisse auf den genannten Skalen müssen daher mit Vorsicht interpretiert werden.

Stichprobenbeschreibung: Im Folgenden werden die wichtigsten Merkmale der Stichprobe beschrieben und (*siehe Tabelle 1*).

Die eingeschlossenen Patienten sind im Durchschnitt 41 Jahre alt und zu 71% weiblich. 61% der Patienten sind ledig. Das Bildungsniveau ist hoch (16% Hauptschule, 23% Realschule und 59% Fachabitur/Abitur). 27% der Patienten sind in Vollzeit, 28% in Teilzeit berufstätig, 13% arbeitslos und 4% in Ausbildung.

Im Mittel erhielten die Patienten aktuell 2,3 psychische Diagnosen nach ICD-10. Davon sind depressive Störungen am häufigsten, gefolgt von Angststörungen. Die Stichprobe weist einen langen Krankheitsverlauf auf (im Mittel 5,4 Jahre zwischen dem erstem Auftreten der Beschwerden und dem aktuellen Behandlungsbeginn). 8% der Patienten war länger als sechs Wochen arbeitsunfähig krankgeschrieben. Bei 64% der Patienten liegen psychotherapeutische Vorbehandlungen vor (davon 42% stationär, 53% ambulant). 56% der Patienten geben an, eine beeinträchtigende somatische Erkrankung zu haben.

Der anfängliche PHQ-9-Mittelwert von 11 (Standardabweichung SD=5) entspricht Depressionssymptomen von mittlerer Ausprägung. Die gesundheitsbezogene Lebensqualität nach SF-12 (funktionale Gesundheit) bezogen auf das psychische Befinden liegt bei der Stichprobe zu

¹ Der besseren Lesbarkeit halber wird im Folgenden ausschließlich das männliche Geschlecht verwendet, alle Aussagen beziehen sich jedoch auf beide Geschlechter.



Beginn mit einem Mittelwert von $M=35$ ($SD=11$) deutlich unter der Allgemeinbevölkerung, bzgl. des körperlichen Befindens ist sie hingegen mit $M=47$ ($SD=11$) nicht auffällig belasteter als die Allgemeinbevölkerung. Die Zufriedenheit mit der therapeutischen Beziehung zu Behandlungsbeginn (nach HAQ) ist hoch.

Verlaufsanalysen von Beginn bis nach einem Jahr: Nach einem Jahr zeigt sich eine signifikante Symptomreduktion großer Prä-Post-Effektgröße der psychischen gesundheitsbezogenen Lebensqualität (nach SF-12, Psychische Subskala) (*siehe Tabelle 2*). Eine signifikante Symptomreduktion mittlerer Effektgröße zeigt sich hinsichtlich der Depressivität (nach SCL-14 Subskala „Depressivität“, sowie nach PHQ-9) und der generalisierten Angstsymptomatik (nach GAD-7). Zudem wird die Zufriedenheit mit der therapeutischen Beziehung (nach HAQ) signifikant positiver eingeschätzt als zu Behandlungsbeginn, wobei ebenfalls eine mittlere Effektgröße erreicht wird. Eine signifikante Symptomreduktion kleiner Effektgröße zeigt sich bzgl. der allgemeinen Symptombelastung (SCL-14 „General Symptom Index“ GSI). Eine signifikante Verbesserung, die jedoch keine mindestens kleine Effektgröße erreicht, zeigt sich bzgl. der phobischen Angst (nach SCL-14 Subskala „Phobische Angst“). Keine signifikante Verbesserung ergibt sich hinsichtlich der körperlichen gesundheitsbezogenen Lebensqualität (nach SF-12 Körperliche Subskala) und der Somatisierung (nach SCL-14 Subskala „Somatisierung“).

Zielerreichung und patientenseitige Zufriedenheit nach einem Jahr: Nach einem Jahr berichten die Patienten überwiegend eine hohe Zielerreichung (*siehe Abbildung 1*) und Zufriedenheit (*siehe Abbildung 2 und 3*).

Tabelle 1: Soziodemographische und klinische Merkmale der Stichprobe zu Behandlungsbeginn (n = 95 Pat.)

Soziodemographische Merkmale	
Alter: Mittelwert (Standardabweichung)	41 (14)
Weibliches Geschlecht	71 %
Deutsche Staatsangehörigkeit	98 %
Familienstand:	
ledig	61 %
verheiratet	18 %
getrennt lebend	5 %
geschieden	11 %
verwitwet	4 %
Feste Partnerschaft vorhanden	47 %
Kinder vorhanden	40 %
Schulabschluss:	
Hauptschulabschluss	16 %
Realschulabschluss	23 %
Fachabitur / Abitur	59 %
kein Abschluss / sonstiges	2 %
Berufliche Situation:	
berufstätig, Vollzeit	27 %
berufstätig, Teilzeit	28 %
Hausfrau/mann	1 %
Ausbildung / Studium	4 %
arbeitslos	13 %
Rente	10 %
sonstiges	14 %
Klinische und sozialmedizinische Merkmale	
Somatische Erkrankung vorhanden	56 %
Anzahl F-Diagnosen: Mittelwert (Standardabweichung)	2,2 (1,3)
Depressive Störung vorhanden (F32, F33, F34,1)	71 %
Neurotische, Belastungs- oder somatoforme Störung vorhanden (F40-F49)	60 %
Sonstige F-Diagnose vorhanden (alle anderen)	25 %
Arbeitsunfähig krankgeschrieben seit >6 Wochen	7 %
Schwerbehinderung vorhanden	16 %
Dauer der Beschwerden in Jahren: Mittelwert (Standardabweichung)	5,4 (6,5)
Stationäre Vorbehandlungen wegen psychischen Beschwerden	42 %
Vorherige ambulante Psychotherapie(n)	53 %
Insgesamt Vorbehandlungen wegen psychischen Beschwerden	64 %
Aktuelle Therapieform im Psychotherapie team:	
Verhaltenstherapie	88 %
Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie	11 %

Tabelle 2: Ergebnisse zu Therapiebeginn und nach einem Jahr².

Instrument		Wert zu Beginn	Wert nach 1 Jahr	t-Test (abh. Stichproben)	Interpretation
Symptom-Checkliste SCL-14 Global Symptom Index (GSI)* (Mögliche Werte: 0-4. Auffällig ab $\geq 0,76$)	M	1,11	0,81	t(93)= 4,906 p<0,001, d=0,44	*signifikante Verbesserung, kleiner Effekt
	SD	0,72	0,64		
	n	94	94		
SCI-14 Depressivität* (Mögliche Werte: 0-4. Auffällig ab $\geq 1,02$)	M	1,63	1,08	t(93)=5,749 p<0,001, d=0,60	*signifikante Verbesserung, mittlerer Effekt
	SD	0,95	0,86		
	n	94	94		
SCL-14 Phobische Angst* (Mögliche Werte: 0-4. Auffällig ab $\geq 0,41$)	M	0,43	0,32	t(93)= 2,040 p=0,044, d=0,19	*signifikante Verbesserung, <kleiner Effekt
	SD	0,64	0,52		
	n	94	94		
SCL-14 Somatisierung (Mögliche Werte: 0-4. Auffällig ab $\geq 0,92$)	M	1,02	0,90	t(93)=1,686 p=0,095, d=0,12	Tendenz zu Signifikanz, <kleiner Effekt
	SD	1,08	0,90		
	n	94	94		
Patient Health Questionnaire PHQ-9* (Mögliche Werte: 0-27)	M	10,54	7,75	t(93)=5,732 p<0,001, d=0,54	*signifikante Verbesserung, mittlerer Effekt
	SD	5,29	4,97		
	n	94	94		
Generalized Anxiety Disorder GAD-7* (Mögliche Werte: 0-21)	M	9,00	6,30	t(92)=5,342 p<0,001, d=0,57	*signifikante Verbesserung, mittlerer Effekt
	SD	4,85	4,57		
	n	93	93		
Gesundheitsbezogene Lebensqualität SF-12 Psychischer Summenwert* (Mögliche Werte: 0-100)	M	35,33	44,25	t(78)= -7,286 p<0,001, d= -0,80	*signifikante Verbesserung, großer Effekt
	SD	11,17	11,18		
	n	79	79		
Gesundheitsbezogene Lebensqualität SF-12 Somatischer Summenwert (Mögliche Werte: 0-100)	M	47,51	47,44	t(78)= 0,070 p=0,945, d= 0,01	keine signifikante Veränderung
	SD	11,41	9,41		
	n	79	79		
Therapeutische Beziehung: HAQ Subskala Beziehungszufriedenheit* (Mögliche Werte: 6-36)	M	29,76	32,00	t(77)= -4,845 p<0,001, d=-0,62	*signifikante Verbesserung, mittlerer Effekt
	SD	3,61	3,64		
	n	78	78		

² Bei <30% fehlenden Werten wurden diese nach EM-Verfahren ersetzt. p = Signifikanzniveau ($\leq 0,05$: signifikant; $\leq 0,10$: Tendenz zu Signifikanz). M = Mittelwert. SD = Standardabweichung. n = Anzahl der Patienten, bei denen der jeweilige Test ausgewertet wurde.

Zielerreichung und Patientenzufriedenheit nach einem Jahr

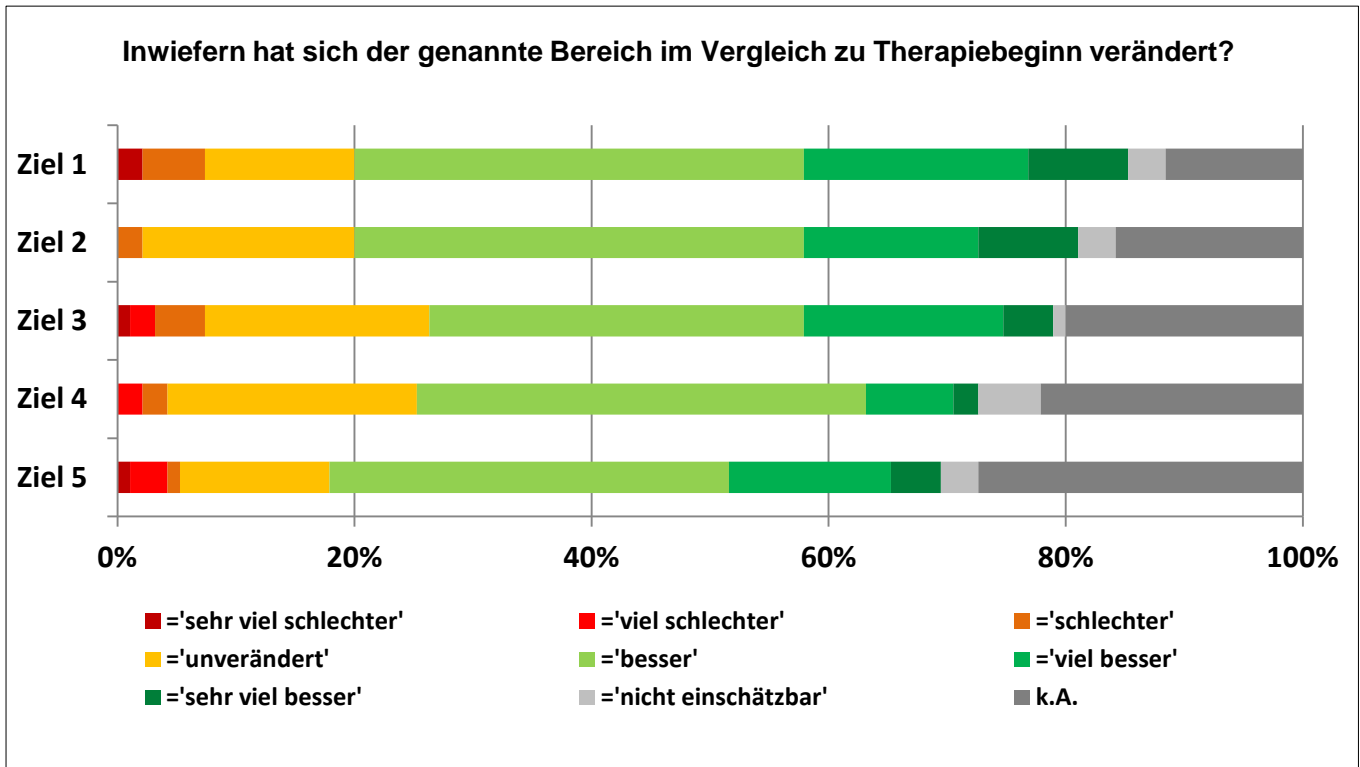


Abbildung 1: Ergebnisse des Fragebogens zur Erreichung der Ziele nach dem Berner Therapieziel Inventar BIT (n=95 Patienten).

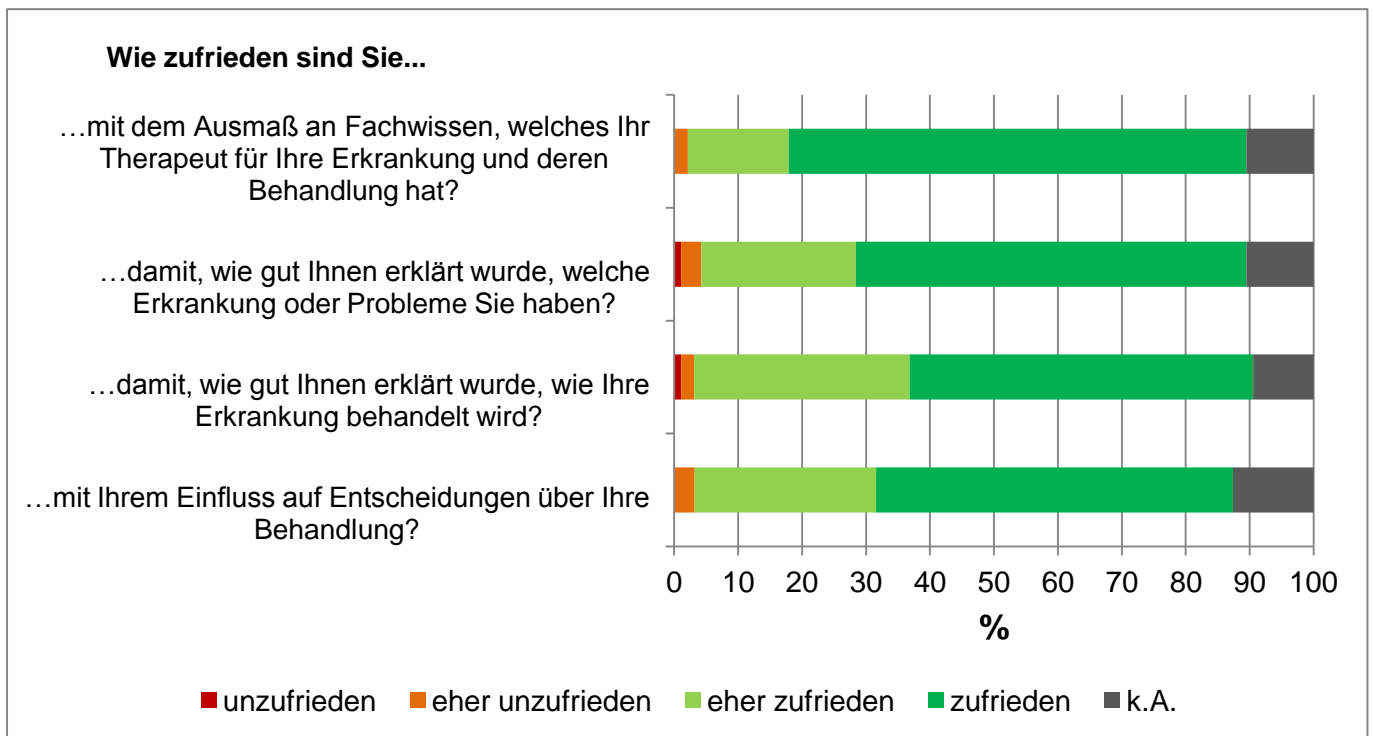


Abbildung 2: Ergebnisse des Fragebogens (Eigenentwicklung) zur Zufriedenheit mit dem therapeutischen Prozess im Psychotherapie team (n=95 Patienten).

Wie zufrieden sind Sie...

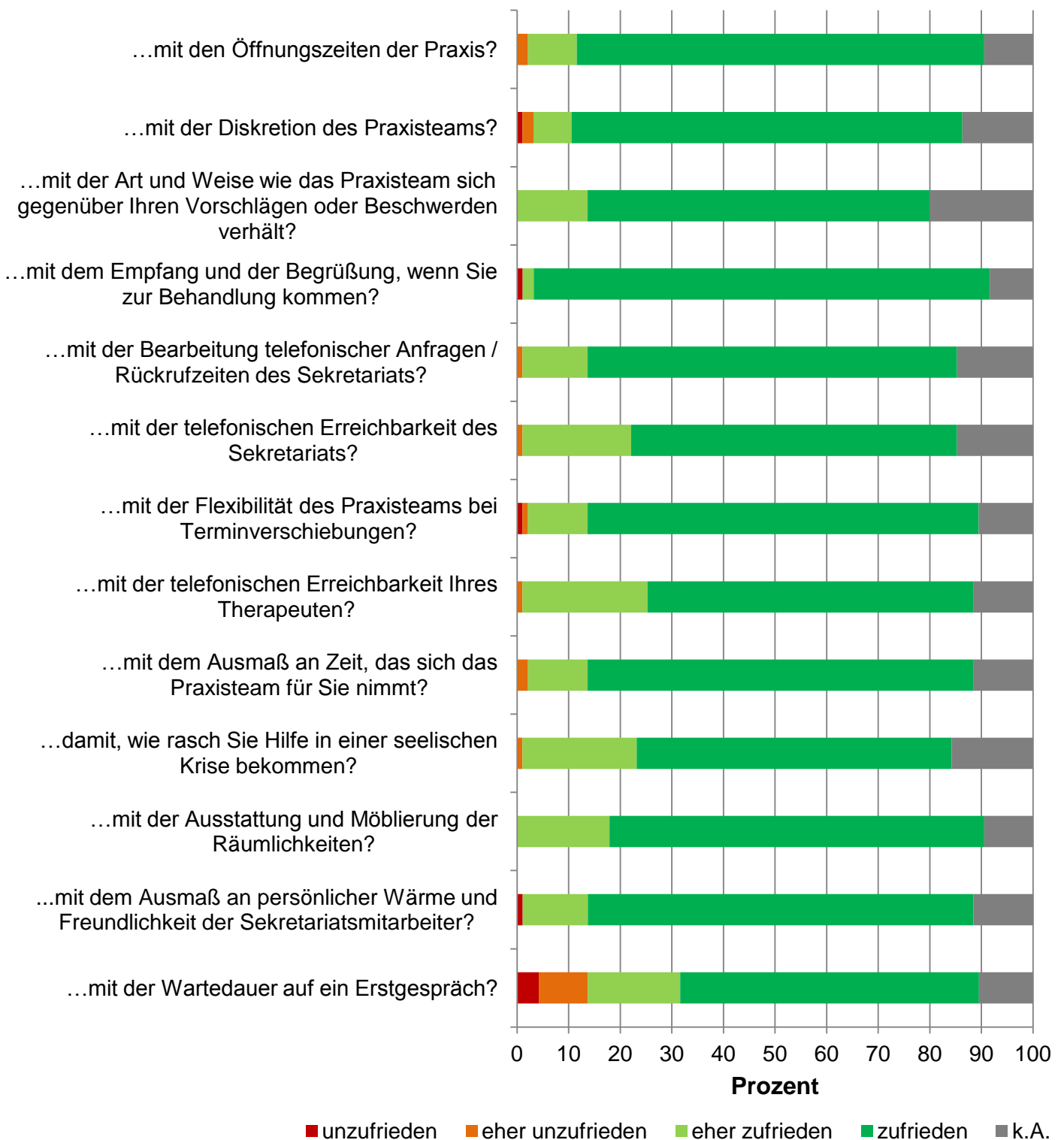


Abbildung 3: Ergebnisse des Fragebogens (Eigenentwicklung) zur Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen im Psychotherapie team (n=95 Patienten).